

Einführung

Vatertag

Die schönsten Zeiten meines Lebens waren mitunter, wenn sich mein Vater Zeit für mich nahm. Und nicht immer, um mir bei den Mathehausaufgaben zu helfen. Nur mein Papi und ich, auch, wenn es nur eine Fahrt zur Müllhalde war. Oder wenn er mit mir eine Dampfmaschine kaufte, oder ein neues Fahrrad (mit 5-Gängen war ich ja jedem 3-Gang Kumpel weit überlegen!). Wanderungen und Bergtouren als Familie, auf den Grünen, den Feldberg, die Zugspitze, den Säntis. Strandurlaub in Korsika.

Moskau 2017

Und da war noch Moskau 2017. Mein Sohn war ein Jahr auf Bogi und wollte über die Pfingstferien nach Moskau. Ich also kurzerhand nach Europe, und wir haben eine Woche lang die Stadt unsicher gemacht. So schöne Erinnerungen. Der Glanz in seinen Augen, als wir an einer kalten Aprilnacht um die Kremlmauer herumliefen, und dann voila - die Basilikuskathedrale. Zusammen haben wir eine andere Welt entdeckt. Oh Augenblick verweile doch, du bist so schön.

Sohn Gottes

Heute möchte ich einer einzigartigen Vater-Sohn Beziehung folgen: Jesus als tatsächlichen Sohn Gottes. Das ist so etwas Besonderes, weil der Großteil des Christentums die Sohnschaft Jesu nur als Metapher einschätzt. Was ich vorstelle, wird einigen als fremd erscheinen. Aber gebt meinen Gedanken und Auslegungen eine Chance. Wir werden einiges im Geist der Weissagung lesen, um unserem Verständnis von Konzept zu Realität zu verhelfen.

Hintergrund: Rückblick in die Ewigkeit

Greifen wir zuerst weit in der Ewigkeit zurück; noch vor der Zeit, wie wir Zeit jetzt verstehen. Schauen wir uns ein Stück Ewigkeit an, ein Schlüsselmoment im Universum, und tatsächlich der Beginn des Großen Kampfes zwischen Licht und Finsternis.

Sprüche 8 . . .

Vers 22 . . . "Der HERR besaß mich am Anfang seines Weges, ehe er etwas machte, vor aller Zeit. 23 Ich war eingesetzt von Ewigkeit her, vor dem Anfang, vor den Ursprüngen der Erde. 24 Als noch keine Fluten waren, wurde ich geboren, als die wasserreichen Quellen noch nicht flossen. 25 Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln wurde ich geboren. 26 Als er die Erde noch nicht gemacht hatte und die Fluren, die ganze Summe des Erdenstaubes, 27 als er den Himmel gründete, war ich dabei . . ."

Vers 22: Besaß mich: קָנָנִי *qana* - Septuaginta: κτίζω *ktizo* = geschaffen.

Vers 24-25: geboren = חֵיל *chil* = die Sprache der Geburt, wie in Psalm 51,7: "Siehe, in Schuld bin ich geboren." Ellen White schreibt, "Der Herr Jesus Christus, der göttliche Sohn Gottes, existiert seit der Ewigkeit" (RH 5. April, 1906). "Sein göttliches Leben kann nicht durch menschliche Errechnung

begriffen werden. Die Existenz Christi vor seiner Inkarnation wird nicht in Ziffern gemessen" (ST 3. Mai, 1899).

"Christus, der eingeborene Sohn Gottes, geschaffen nach dem ausdrücklichen Bildnis von Gott, kam in diese Welt und lebte mit der menschlichen Identität ein perfektes Leben - damit der Mensch vor Gott wenigstens eine Chance hat." . . . Zitat Joh. 3,16! (Ms127-1905.14).

"In order that man might be placed on vantage ground with God, Christ, the only begotten Son of God, made in His express image, came to this world and in the likeness of humanity lived a perfect life. 'God so love the world that He gave His only begotten Son, that whosoever believe the in Him should not perish but have everlasting life'" (John 3:16).

Theologen schlagen oft vor, das es sich bei der Weisheit um Symbolsprache handelt, also nicht um den Sohn Gottes. Hier eine andere, und ich meine biblische, Sichtweise:

"Der Herr des Weltalls stand bei seinem Liebeswerk nicht allein. Er hatte einen Mitarbeiter, der seine Absichten und seine Freude am Glück seiner Geschöpfe teilen konnte. „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott.“ Johannes 1,1.2. Christus, der Eingeborene Gottes, war eins mit dem ewigen Vater im Wesen und in den Absichten [Englisches Original genauer: *"one in nature, in character, in purpose"*]. Er war der einzige, der alle Ratschläge und Vorhaben Gottes begreifen konnte. „Und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.“ Jesaja 9,5. Sein Ausgang ist „von Anfang und von Ewigkeit her gewesen“. Micha 5,1. Der Sohn Gottes sagte unter dem Sinnbild der personifizierten Weisheit über sich selbst: „Der Herr hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege, ehe er etwas schuf, von Anbeginn her. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her ... Als er die Grundfesten der Erde legte, da war ich als sein Liebling bei ihm; ich war seine Lust täglich und spielte vor ihm allezeit.“ Sprüche 8,22.23.29.30. Durch seinen Sohn wirkte der Vater bei der Erschaffung aller himmlischen Wesen. „Denn in ihm ist alles geschaffen, ... es seien Throne oder Herrschaften oder Reiche oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.“ Kolosser 1,16. Engel sind Gottes dienstbare Geister. Sie strahlen von dem Licht, das immerwährend von seiner Gegenwart ausgeht, und eilen auf raschen Flügeln, seinen Willen auszuführen. Aber der Sohn, der Gesalbte Gottes, „der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens ... trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort“ (Hebräer 1,3) und hat den Vorrang vor allen. „Der Thron der Herrlichkeit, erhaben von Anbeginn“ (Jeremia 17,12), war die Stätte seines Heiligtums. „Das Zepter der Gerechtigkeit ist seines Reiches Zepter.“ Hebräer 1,8. „Hoheit und Pracht sind vor ihm, Macht und Herrlichkeit in seinem Heiligtum.“ Psalm 96,6. „Gnade und Treue gehen vor dir einher.“ Psalm 89,15. (PP 9-10).

Eins ist vorerst klar: Es wird von zwei Wesen gesprochen, und von einem Gott, der aus zwei Wesen besteht, gibt es keine Spur: "Die Schrift identifiziert die Beziehung zwischen Gott und Christus eindeutig; sie bringt ganz klar die Persönlichkeit und Individualität beider in Sicht" (8T 268).

[*"The Scriptures clearly indicate the relation between God and Christ, and they bring to view as clearly the personality and individuality of each."*]

Ellen White: "Gott ist der Vater Christi; Christus ist der Sohn Gottes. Christus wurde eine erhöhte Position gegeben. Er wurde seinem Vater gleichgemacht. Alle Ratschläge Gottes sind seinem Sohn eröffnet. Jesus sagte den Juden: 'Mein Vater arbeitet bis jetzt, und ich arbeite.... Der Sohn kann nichts von sich selbst machen, außer er sieht, was er den Vater macht. Denn was immer er macht, das macht auch der Sohn. Denn der Vater liebt den Sohn, und zeigt ihm alles, was er selbst macht.' Joh. 5,17-20. Hier wird wieder die Persönlichkeit des Vaters und des Sohnes verdeutlicht, und demonstriert die Einheit, die zwischen ihnen besteht. Diese Einheit wird auch im 17. Kapitel des Johannesevangeliums ausgedrückt, und zwar im Gebet Christi für seine Jünger: 'Nicht nur bete ich

für sie allein, sondern auch für diejenigen, die durch ihr Wort an mich glauben - auf das sie alle eins seien, wie Du, der Vater, in mir bist, und ich in dir, auf das sie in uns eins seien, damit die Welt glaubt, daß du mich gesandt hast, und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast.' Was für ein wunderbarer Ausdruck! Die Einheit, die zwischen Christus und seinen Jüngern besteht zerstört nicht deren jeweilige Persönlichkeit. Sie sind eins in ihrem Ziel, in ihren Gedanken, in ihrem Charakter, aber nicht bezüglich ihrer Person. Genauso sind Gott und Christus eins" (8T 268-269).

["God is the Father of Christ; Christ is the Son of God. To Christ has been given an exalted position. He has been made equal with the Father. All the counsels of God are opened to His Son. Jesus said to the Jews: "My Father worketh hitherto, and I work.... The Son can do nothing of Himself, but what He seeth the Father do: for what things soever He doeth, these also doeth the Son likewise. For the Father loveth the Son, and showeth Him all things that Himself doeth." John 5:17-20. Here again is brought to view the personality of the Father and the Son, showing the unity that exists between them. This unity is expressed also in the seventeenth chapter of John, in the prayer of Christ for His disciples: "Neither pray I for these alone, but for them also which shall believe on Me through their word; that they all may be one; as Thou, Father, art in Me, and I in Thee, that they also may be one in Us: that the world may believe that Thou hast sent Me. And the glory which Thou gavest Me I have given them; that they may be one, even as We are one: I in them, and Thou in Me, that they may be made perfect in one; and that the world may know that Thou hast sent Me, and hast loved them, as Thou hast loved Me." John 17:20-23. Wonderful statement! The unity that exists between Christ and His disciples does not destroy the personality of either. They are one in purpose, in mind, in character, but not in person. It is thus that God and Christ are one."]

So die Beziehung zwischen Vater und Sohn.

Hier Brief 303, 1903: "Als Christus den himmlischen Scharen Seine Mission und Sein Werk in der Welt verkündigte, erklärte er, daß er Seine Ehrenposition verlassen und Seine heilige Mission verkleiden würde, indem Er die Identität eines Mannes annehmen würde, obwohl er in Wirklichkeit der Sohn des unendlichen Gottes war" (Brief 303, 1903).

["When Christ first announced to the heavenly host His mission and work in the world, He declared that He was to leave His position of dignity and disguise His holy mission by assuming the likeness of a man, when in reality He was the Son of the infinite God" (Lt 303, 1903).]

"Wir werden durch das Wort gerettet, das Fleisch geworden ist. Unsere Erlösung wurde errungen, nicht, daß der Sohn Gottes im Himmel bleiben würde, sondern daß der Sohn Gottes sich der Inkarnation unterstellte - Er nahm Menschlichkeit an und kam in diese Welt. Dadurch wurde uns ewiges Leben gebracht. Was Autorität, Gesetze, und Versprechen nicht verwirklichen konnten, Gott erreichte indem Er in diese Welt in der Gleichheit sündhaften Fleisches kam" (Brief 253, 1903.29).

(Klarstellung: Nicht der Vater kam, sondern der Sohn nahm trotz Seiner göttlichen Natur die menschliche Natur auf. So verstehe ich dieses Zitat im Zusammenhang.)

["It is by the Word made flesh that we are saved. Our redemption was wrought out, not by the Son of God's remaining in heaven, but by the Son of God's becoming incarnate—taking humanity upon Him and coming to this world. Thus eternal life was brought to us. That which authority, commands, and promises could not do, God did by coming to this world in the likeness of sinful flesh" (Lt253-1903.29).]

"Luzifer im Himmel, vor seiner Rebellion, war ein hoher und erhöhter Engel, in Ehre neben Gottes geliebtem Sohn. . . . Doch Christus, Gottes geliebter Sohn, hatte Vorherrschaft über die gesamten Engelscharen. Er war eins mit dem Vater bevor die Engel geschaffen wurden. Luzifer war neidisch auf Christus, und ergreift allmählich die Herrschaft, die allein Christus gehörte. Der große Schöpfer versammelte die himmlischen Scharen, damit er in der Gegenwart aller Engel Seinem Sohn eine besondere Ehre verleihen könne. Der Sohn saß auf dem Thron mit dem Vater, und die himmlische Gruppe der heiligen Engel war um sie versammelt. Der Vater machte dann bekannt, daß Er selbst

bestimmt hatte, daß Christus, der Sohn, Ihm gleich sein sollte, sodaß woimmer die Gegenwart des Sohns wie Seine eigene Gegenwart wäre. Dem Wort des Sohnes mußte so penibel wie dem Wort des Vaters gehorcht werden. Seinen Sohn hatte er mit der Autorität investiert, die himmlischen Scharen zu kommandieren. Besonders sollte Sein Sohn in Einheit mit Ihm bei der erwarteten Schöpfung der Erde arbeiten . . . Sein Sohn würde Seinen Willen und Seine Zwecke ausführen, aber Er würde nichts aus sich selber tun. Der Wille des Vaters würde in Ihm erfüllt werden." (SR 13).

["Lucifer in heaven, before his rebellion, was a high and exalted angel, next in honor to God's dear Son. His countenance, like those of the other angels, was mild and expressive of happiness. His forehead was high and broad, showing a powerful intellect. His form was perfect; his bearing noble and majestic. A special light beamed in his countenance and shone around him brighter and more beautiful than around the other angels; yet Christ, God's dear Son, had the pre-eminence over all the angelic host. He was one with the Father before the angels were created. Lucifer was envious of Christ, and gradually assumed command which devolved on Christ alone. The great Creator assembled the heavenly host, that He might in the presence of all the angels confer special honor upon His Son. The Son was seated on the throne with the Father, and the heavenly throng of holy angels was gathered around them. The Father then made known that it was ordained by Himself that Christ, His Son, should be equal with Himself; so that wherever was the presence of His Son, it was as His own presence. The word of the Son was to be obeyed as readily as the word of the Father. His Son He had invested with authority to command the heavenly host. Especially was His Son to work in union with Himself in the anticipated creation of the earth and every living thing that should exist upon the earth. His Son would carry out His will and His purposes but would do nothing of Himself alone. The Father's will would be fulfilled in Him. (SR 13.2)]

"Ein Streit entfachte unter den Engeln. Luzifer und seine Sympathisanten trachteten danach, die Regierung Gottes zu reformieren. Sie waren unzufrieden und trauerten, weil sie nicht in Seine unerschöpfbare Weisheit schauen konnten und die Zwecke hinter der Erhebung Seines Sohnes ergründen konnten, also Ihn mit solch unendlicher Kraft und Herrschaft zu beschenken. Sie rebellierten gegen die Autorität des Sohnes. Engel, die treu und wahr waren versuchten, diesen starken, rebellierenden Engel mit dem Willen seines Schöpfers zu versöhnen. Sie verteidigten den Akt Gottes, Christus Ehre zu verleihen, und mit zwingender Argumentation versuchten sie Luzifer davon zu überzeugen, daß er jetzt nicht weniger Ehre hatte als vor der Verleihung der Ehre für Seinen Sohn. Sie legten deutlich klar, daß Christus der Sohn Gottes war, der mit Ihm existierte, bevor die Engel geschaffen worden sind, und daß Er seit jeher an der rechten Hand Gottes stand . . ." (SR 15).

[There was contention among the angels. Lucifer and his sympathizers were striving to reform the government of God. They were discontented and unhappy because they could not look into His unsearchable wisdom and ascertain His purposes in exalting His Son, and endowing Him with such unlimited power and command. They rebelled against the authority of the Son. Angels that were loyal and true sought to reconcile this mighty, rebellious angel to the will of his Creator. They justified the act of God in conferring honor upon Christ, and with forcible reasoning sought to convince Lucifer that no less honor was his now than before the Father had proclaimed the honor which He had conferred upon His Son. They clearly set forth that Christ was the Son of God, existing with Him before the angels were created; and that He had ever stood at the right hand of God . . . {SR 15.2}.]

"Der Vater beriet sich sofort mit Seinem Sohn über die Absicht, daß Menschen die Erde bewohnen sollten" (SR 19) . . . "Der Vater und der Sohn engagierten sich in dem großen, wunderbaren Werk, das sie sich überlegt hatten - die Welt zu erschaffen" (SR 19). . . "Und jetzt sprach Gott zu Seinem Sohn, "Lasst Uns Mensch machen nach unserem Bild" (SR 20).

[The Father consulted His Son in regard to at once carrying out their purpose to make man to inhabit the earth (SR 19). The Father and the Son engaged in the mighty, wondrous work they had contemplated—of creating the world (SR 20). And now God said to His Son, "Let us make man in our image" (SR 20)].

"Vom Anfang an wußten Gott und Christus vom Abfall Satans, und dem Fall der Menschheit durch die trügerische Macht des Abtrünnigen. Gott hatte nicht bestimmt, daß die Sünde existieren sollte, aber Er sah ihre Existenz voraus und bereitete einen Ausweg, um diesen schrecklichen Notfall entgegenzutreten. So groß war Seine Liebe für die Welt, daß Er einen Bund schloß, Seinen eingeboren Sohn zu geben, "damit alle, die an ihn glauben, nicht umkommen, sondern das ewige Leben haben." Joh. 3,16 (DA 22).

*[“From the beginning [=before the incarnation!], **God and Christ** knew of the apostasy of Satan, and of the fall of man through the deceptive power of the apostate. God did not ordain that sin should exist, but He foresaw its existence, and made provision to meet the terrible emergency. **So great was His love for the world, that He covenanted to give His only-begotten Son**, “that whosoever believeth in Him should not perish, but have everlasting life.” John 3:16 (DA 22).]*

Seit dem Ursprung war Jesus als Sohn Gottes das Ziel einer irreführenden Verfälschung:

"Diese Tatsache wollten die Engel verheimlichen: daß Christus der eingeborene Sohn Gottes war" (Brief 42-1910.3).

[“This fact the angels would obscure, that Christ was the only begotten Son of God” (Lt 42-1910.3).]

"Christus war der eingeborene Sohn Gottes und Luzifer, jener glorreiche Engel, rief zum Kampf auf über diese Angelegenheit, bis er zur Erde hinuntergeworfen werden mußte" (Ms 86, 21. Aug. 1910).

[“Christ was the only begotten Son of God, and Lucifer, that glorious angel, got up a warfare over the matter, until he had to be thrust down to the earth” (Ms 86, Aug. 21, 1910).]

Satan war sehr mit der Ehrenposition Christi vertraut, die Er im Himmel als Sohn Gott, des Geliebten des Vaters, inne hatte. Der Gedanke, den Himmel verlassen und auf diese Welt als ein Mann kommen zu müssen bereite ihm Angst um seine eigene Sicherheit" (RH 3. März, 1874).

[“Satan was well acquainted with the position of honor Christ had held in Heaven as the Son of God, the beloved of the Father. And that he should leave Heaven and come to this world as a man filled him with apprehension for his own safety” (RH March 3, 1874).]

Vordergrund: Einblick in das Evangelium

Das war schon viel Information. Aber wir müssen einen Schritt weitergehen. Stellen wir uns die Frage, Wie verarbeitet ein Evangelium diesen Sachbestand? Bei Matthäus kommt Jesus erst nach 3 Kapiteln zu Werk. Lukas hat auch eine lange, fundierte Einführung. Johannes beginnt mit dem klassischen "Am Anfang war das Wort". Aber wir werden uns heute auf das Markusevangelium konzentrieren.

Neues Gymnasium, 1986/87

Meine Bibelbetrachtung hat ihre Wurzeln im Religionsunterricht am Neuen Gymnasium in Stuttgart-Feuerbach. Es muß so in den späten 80iger Jahren gewesen sein, daß Herr Schwab uns das Markusevangelium erklärt hat, und zwar anhand des Begriffs "Sohn Gottes". Natürlich habe ich das über die Jahre v.a. mit einer Konkordanz erweitert und persönlich zu eigen gemacht, aber das war eine augenöffnende Schulstunde. Mir ging quasi "ein Licht auf"! Markus schreibt prägnant und geht sofort zur Sache, also gleich im ersten Kapitel, ersten Vers lesen wir . . .

1,1: "Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes."

Keine Einführung. Keine Weihnachtsgeschichte. Kein Stammbaum. Sofort ins Herz des Evangeliums. Kapitel Eins. Vers Eins. Und wir sind aber voll drin. Die Identität Jesu läßt Markus nicht in Ungewissheit. Sohn Gottes - so stellt er Ihn vor.

Verfolgen wir die Sohnschaft Jesu im Markusevangelium weiter, dann kommt eine göttliche Bestätigung aus dem Himmel:

1,11: Taufe: "Und eine Stimme ertönte aus dem Himmel: Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe! "

Sohn Gottes - So stellt ihn auch der Vater selber vor.

3,11: Unreine Geister: "Und wenn ihn die unreinen Geister erblickten, fielen sie vor ihm nieder, schrien und sprachen: Du bist der Sohn Gottes!"

Interessanterweise wissen auch die unreinen Geister, wer Jesus ist. Da gibt es kein Missverständnis. Woher sie das wohl wussten? Noch vom Himmel her?! Und so geht es weiter beim Markus:

5,7: Ein Besessener: "...schrie mit lauter Stimme und sprach: Jesus, du Sohn Gottes, des Höchsten, was habe ich mit dir zu tun? Ich beschwöre dich bei Gott, daß du mich nicht quälst!"

Im Markusevangelium weiß jeder, wer Jesus ist. Markus, natürlich, der Vater, natürlich, Dämonen, Besessene. Aber das Umfeld sieht Jesus zu klein, nur als Mitmensch, als Verwandter, als menschlicher Bruder:

6,3: Das Volk: "Ist dieser nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria, der Bruder von Jakobus und Joses und Judas und Simon? Und sind nicht seine Schwestern hier bei uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm"

Ich spreche eine Einladung aus: Vielleicht ist Jesus mehr, als Du bisher angenommen hast. Gib dem echten Jesus eine Chance, sich zu offenbaren. Aber noch ein paar spezifische Texte:

8,29: Petrus: "Und er sprach zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Du bist der Christus!" Matthäus: "Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!" (Matt. 16,16)

Der Schwerpunkt, der Bezugspunkt, der rote Faden durch die Evangelium ist die Identität Jesu Christi als Sohn Gottes.

9,7: "Da kam eine Wolke, die überschattete sie, und aus der Wolke kam eine Stimme, die sprach: Dies ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören!"

Hier wieder der Vater, und die Identität Jesu ist klar, einfach, eigentlich: "Dies ist mein geliebter Sohn." Noch zwei Verse:

14,61-62: Der Hohepriester: "Wieder fragte ihn der Hohepriester und sagte zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten? 62 Jesus aber sprach: Ich bin's. Und ihr werdet den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen mit den Wolken des Himmels!"

Im Markusevangelium spricht Jesus weiterhin ganz klar: "Ἐγώ εἰμι" *Ego eimi*. Ich erinnere mich noch wie Pinchas Lapide das aufgrund des Matthäusevangeliums in Frage stellte, denn laut Matthäus antwortete Jesus: "Du sagst es" (Matt. 26,64). Aber so beantwortete Jesus auch die Frage des Judas, ob er der Verräter wäre. "Du sagst es" bestätigte seine Frage.

Wie dem auch sei, diesen Moment muß man sich einmal vor Augen halten. Der Hohepriester Auge auf Auge vor dem Hohepriester des Universums (Hebr. 8,1). Und Jesus lenkt Kaiaphas Aufmerksamkeit auf der Menschen letztes Ziel - die Wiederkunft Christi. Endpunkt der Welt, wie wir sie kennen.

Letzter Text im Markusevangelium. Volle Aufmerksamkeit nötig. Ich würde sagen, der Höhepunkt des Evangeliums, und auch eine ergreifende Überraschung.

15,39: Der Römische Hauptmann: "Als aber der Hauptmann, der ihm gegenüberstand, sah, daß er so schrie und verschied, sprach er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!"

Also Moment . . . Ein römischer Hauptmann, verzeiht mir meine phantasievolle Beschreibung, aber ein tätowierter, rauchender, Bier-trinkender, vielleicht in der Kaserne auch fluchender, rüpelhafter Hauptmann, der nichts von 1844, von Elberfelder und Schlachter und Menge und Zürcher und Sabbatschule und Tofu weiß, ein römischer Hauptmann erkennt die wahre Identität des Jesus - und zwar als Gottes Sohn!

Markus meint also, zusammengefasst, daß er Jesus als Sohn erkennt, der Vater zweimal, die Dämonenen, die Besessenen, die Unreinen, der Petrus, Jesus selber vor dem Hohepriester, ein römischer Soldat - das heißt doch, daß auch wir Jesus als Sohn erkennen und anerkennen sollen und können!

Ich frage mich also: Ist es realistisch, anzunehmen, daß alle Beteiligten im Markusevangelium davon ausgehen, daß der Titel "Sohn Gottes" eben nur das ist - ein Titel, Ist der Begriff "Sohn" wirklich nur ein theologischer Konstrukt, und nicht eine tatsächliche Realität?!

Ausblick: Der Sohn - Botschaft, Bedeutung, Beziehung, Glaube, Gemeinschaft, Größe

Martha: Joh. 11,27: "Sie spricht zu ihm: Ja, Herr! Ich glaube, daß du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll."

1. Johannes 1,3: "Unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus."

Johannes: 1. Joh. 4,9: "Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, daß Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen."

Der äthiopische Kämmerer: Apg 8,37: "Da sprach Philippus: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so ist es erlaubt! Er antwortete und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist!" [Text nur in Textus Receptus vorhanden]

Paulus: Apg 9,20: "Und Saulus war etliche Tage bei den Jüngern in Damaskus. 20 Und sogleich verkündigte er in den Synagogen Christus, daß dieser der Sohn Gottes ist."

Also die erste Predigt des Paulus, die allererste christliche Predigt zielt auf die Sohnschaft Jesu ab!

Soll dieses Thema die Gemeinde spalten? Nein - Ganz im Gegenteil: die Erkenntnis des Sohnes Gottes wird eben genau die Einheit der Gemeinde katalysieren, die wir so sehr vermissen. Die Wahrheit spaltet die Gemeinde nicht - die Wahrheit vereint die Gemeinde, und Gottes Wahrheit erwärmt das Herz, sie ist wunderschön. Hört euch das an:

Römer 15,6: "Der Gott des Ausharrens und des Trostes aber gebe euch, untereinander eines Sinnes zu sein, Christus Jesus gemäß, 6 damit ihr einmütig, mit einem Mund den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus lobt."

Epheser 4,11-13: "Und Er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer, 12 zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus, 13 bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus".

Die Erkenntnis des Sohnes Gottes! In der Gemeinde - vor dem Ende! Die Erkenntnis des Sohnes Gottes ist eschatologische Vollendung! Etwas so Wichtiges, etwas so Wertvolles, etwas so Entscheidendes will der Feind natürlich zerstören. Es ist interessant, daß Jesus sich als Sohn Gottes vorstellt genau in der Gemeinde, die die Sohnschaft Jesus umdefiniert und philosophisch verformuliert hat: Thyatira. [Das muß natürlich ein andermal erweitert und vertieft werden].

Offenbarung 2,18: "Und dem Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe: Das sagt der Sohn Gottes, der Augen hat wie eine Feuerflamme und dessen Füße schimmerndem Erz gleichen".

Worum geht es letztendlich? Es geht darum, daß die Welt den Sohn Gottes als Erlöser und Erretter erkennt. Daß Babylon eine Chance hat, Jesus zu erkennen:

"Er antwortete und sprach: Siehe, ich sehe vier Männer mitten im Feuer frei umherwandeln, und es ist keine Verletzung an ihnen; und die Gestalt des vierten gleicht einem Sohn der Götter!" (Daniel 3:25). Ja, ich bin mir der Übersetzungsmöglichkeiten bewußt. Hier hilft uns Ellen White:

"Jesus stelle sich in dem feurigen Ofen an ihre Seite, und die Herrlichkeit seiner Gegenwart überzeugte den stolzen König Babylons, daß es kein anderer als der Sohn Gottes sein konnte" (RH 1. Feb. 1881).

[Jesus placed Himself by their side in the fiery furnace, and by the glory of His presence convinced the proud king of Babylon that it could be no other than the Son of God" (RH Feb. 1, 1881).]

Die Identität Jesu als Sohn Gottes darf nicht auf der Ebene einer theologischen Diskussion verbleiben. Die Identität Jesus als Sohn Gottes ist die missiologische, erlösende Botschaft an die höchste Ebene Babylons! Sohn Gottes ein konfessionelles Glaubensbekenntnis aus einem Gemeindegremium, erarbeitet von Theologen und Administratoren. Sohn Gottes ist Gute Nachricht für die Welt, die ein König von Babylon unmissverständlich erkennen kann!

Aber dazu braucht es Mut. Den Mut, den Sohn Gottes im Alltag zu verkündigen, und auch zu leben. Und letztendlich für den Sohn Gottes unter Verfolgung bis zum Tod treu bleiben. Diese Treue überzeugt auch einen Nebuchadnezzar. Wir haben Seminare und Institute - haben wir den Sohn Gottes?

P.S. Zwei Zitate, hier am Ziel. Theologisch tief, emotional ergreifend. Passt auf, was hier gesagt wird:

"Ich fühle meinen Geist in mir bewegt. Ich fühle in der Tiefe meines Wesens, daß die Wahrheit in andere Länder und Nationen and zu allen Klassen getragen werden muß. Laßt die Missionare des

Kreuzes verkündigen, daß es einen Gott gibt, und einen Mittler zwischen Gott und Mensch - Jesus Christ, der Sohn des unendlichen Gottes. Das muß in jeder Gemeinde unseres Landes verkündigt werden" (Ms40-1891.78; Ellen White 1888 Materialien 886.3).

["I feel my spirit stirred within me. I feel to the depth of my being that the truth must be borne to other countries and nations and to all classes. Let the missionaries of the cross proclaim that there is one God, and one Mediator between God and man, who is Jesus Christ the Son of the Infinite God. This needs to be proclaimed throughout every church in our land. (Ms40-1891.78; Ellen White 1888 Materials 886.3)]

"Die Galater waren der Anbetung ihrer Götzen ergeben . . . Und im Licht des Kreuzes verstanden viele, die noch nie vom wahren Gott wußten, langsam die Größe der Liebe von Gott. Dadurch wurden den Galatern die fundamentalen Wahrheiten gelehrt, und zwar in Bezug auf Gott des Vaters und des Herrn Jesus Christ, der sich für unsere Sünden gab, damit er uns aus dieser gegenwärtigen üblen Welt rettet, nach dem Willen Gottes unseres Vaters. Beim Hören des Glaubens erhielten sie den Geist Gottes und wurden die Kinder Gottes durch den Glauben an Christus. Galater 1,3,4; 3,2,26" (AA 207.2-AA 208.1).

["The Galatians were given up to the worship of idols... And in the light of the cross many who had never before known of the true God, began to comprehend the greatness of the Father's love. Thus the Galatians were taught the fundamental truths concerning 'God the Father' and 'our Lord Jesus Christ, who gave Himself for our sins, that He might deliver us from this present evil world, according to the will of God and our Father.' 'By the hearing of faith' they received the Spirit of God and became 'the children of God by faith in Christ.' Galatians 1:3, 4; 3:2, 26." (AA 207.2-AA 208.1)]

Persönlich . . .

"Wir brauchen mehr als einen intellektuellen Glauben an die Wahrheit. Viele der Juden waren überzeugt, dass Jesus der Sohn Gottes war, aber sie waren zu stolz und ehrgeizig, ihr Leben zu übergeben. Sie entschlossen sich, der Wahrheit zu widerstehen und verblieben in ihrer Opposition. Sie nahmen die Wahrheit, wie sie in Jesus ist, nicht an" (Ev 291).

["We must have more than an intellectual belief in the truth. Many of the Jews were convinced that Jesus was the Son of God, but they were too proud and ambitious to surrender. They decided to resist the truth, and they maintained their opposition. They did not receive into the heart the truth as it is in Jesus."]

"Gnade, Barmherzigkeit und Friede sei mit euch von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesus Christus, dem Sohn des Vaters, in Wahrheit und Liebe!" (2. Johannes 3)
